

währt, so ist er überhaupt versicherungsfrei (§ 1227 RVO). Erhält er aber neben sonst freier Station (vierter Fall) als Entschädigung für nicht gewährte Schlafstelle und als Waschgeld eine Barentschädigung, so ist diese Entschädigung in der Regel als Entschädigung für nicht vollständig gewährten freien Unterhalt anzusehen, vorausgesetzt, daß der Lehrling vertraglich darauf Anspruch hat (Entsch. des VA Königsberg, vgl. „Die Innungskrankenkasse“ Nr. 10, Mai 1936).

Die Beiträge werden in der Regel vom Betriebsführer entrichtet (§§ 1426, 1439 RVO); der Versicherungspflichtige (Lehrling oder Geselle) muß sich jedoch bei der Lohnzahlung die Hälfte des Beitrages von seinem Barlohn abziehen lassen. Zahlt er etwa einen über seine gesetzliche Verpflichtung hinausreichenden Beitrag, ohne mit dem Betriebsführer die Höherversicherung vereinbart zu haben, so ist ihm auch der ganze Mehrbetrag vom Lohn abzuziehen (§ 1432 Abs. 1 S. 1

RVO). Die Abzüge sind auf die Lohnzeiten gleichmäßig zu verteilen (§ 1432 Abs. 1 S. 3 RVO). Beträgt das regelmäßige wöchentliche Entgelt des Lehrlings nicht mehr als 6 RM, so hat der Lehrherr den Invalidenversicherungsbeitrag allein zu tragen.

Die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung ist nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung durch empfindliche Geld-, Haft- und Gefängnisstrafen unter Schutz gestellt. In besonders schweren Fällen der Nichtabführung oder der Hinterziehung usw. von Invalidenversicherungsbeiträgen, in denen ein ehrloses Verhalten und eine gröbliche Verletzung der sozialen Gesinnung zu erblicken ist, kann heute außerdem ein Verfahren vor dem sozialen Ehrengericht nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit gegen den Betriebsführer eingeleitet werden (§ 36 AOG).

## Eine Prunkuhr für Katharina II.

Im Kreml-Museum in Moskau befindet sich eine eigenartige, etwa 3 m hohe Standuhr aus dunkelbraun gefärbtem Eichen- oder Nußbaumholz in Form einer gotischen Kirche, die Michel Medox, angeblich ein Engländer, der 1776 als Lehrer der Mathematik für den Sohn Paul des Zaren Peter III., den späteren Paul I., nach Rußland gekommen war, hergestellt oder deren Bau er wenigstens veranlaßt hatte. Medox hatte, wie es heißt, das kaiserliche Theater erbaut und in ihm 25 Jahre lang ein öffentliches Theater unterhalten. 1793 war er auf den Gedanken gekommen, der Zarin Katharina II. als Zeichen seiner Dankbarkeit für ihm gewährte Begünstigungen diese Uhr zu verehren. Bevor sie fertiggestellt war, starb jedoch die Zarin. Heute ist die Uhr nicht mehr betriebsfähig, da bei dem fehlgeschlagenen Versuch, sie beim Ausbruch der Revolution aus dem Lande zu schaffen, mehrere Kisten mit Einzelteilen verlorengegangen sind. Äußerlich ist sie jedoch vollständig. In etwa 1,5 m Höhe sieht man in ihrem Hintergrunde eine von einer Mauer umgebene Parklandschaft mit Wasserkünsten, von zahlreichen Figuren, Blumen mit sich öffnenden und wieder schließenden Kelchen u. a. m. belebt, automatische Kunstwerke, die in Tätigkeit gewesen sind, als die Uhr noch im Gange war. In den Sockel ist ein sehr großes Glockenspiel mit 17 Glocken eingebaut, das zehn Lieder spielte. Den Automatenbetrieb bewirkten mehrere Einzelwerke, die durch Hebelkombinationen mit dem Hauptwerk verbunden sind. Alles ist sehr gediegen gearbeitet und als beste Mechanikerleistung zu bezeichnen.

Was die dekorative Ausstattung anlangt, so bildet ein rechteckiger Block aus gelbem Messinamarmor einen zwei-stufigen Sockel, an dessen Ecken vier die Erdteile darstellende Bronzefiguren stehen. (Australien, der fünfte Erdteil, war damals erst teilweise erforscht. Die Schriftleitung.) In dem würfelförmigen unteren Teile des sich auf dem Sockel erhebenden Tempels befindet sich das schon erwähnte Glockenspiel. Den oberen Abschluß des Unterbaues bildet eine Art Terrasse (Galerie), auf der sich der eigentliche achteckige Turm erhebt. Vorn befindet sich das große Haupttor. Dieses öffnet sich bei Beginn des Glockenspiels automatisch, und man erblickt dann eine große Parklandschaft mit Wasserkünsten. Rechts und links von dem großen Tore sieht man zwei mit Arabesken reich verzierte bronzene Flügeltüren. Die vordere und die hintere Tür stellen Neptun mit seinen Attributen in verschiedenen Stellungen dar. Oberhalb jeder der Seitentüren befinden sich bronzene Basreliefs, von denen das zur Linken die Krönung Katharinas II., das zur Rechten die Epoche der Verkündigung ihrer Gesetze darstellt. Oberhalb der hinteren Tür sieht

man Apollo mit den neun Musen auf dem Parnaß. Darüber erhebt sich die untere Galerie des Tempels aus massivem Silber in Ziselierarbeit; sie ist von siebzehn Kupidofiguren umrahmt, die Blumengirlanden tragen.

Hinter den Haupttüren der Galerie befindet sich der Eingang in ein Palais auf einer achtstufigen, in das Silber geschnittenen Treppe. An jeder Seite sieht man in Höhe der Treppe ein bronzenes Postament, das an allen Seiten mit Emblemen in Steinarbeit ausgestattet ist. An der linken Seite der Vorderfläche des einen Postaments befindet sich das Bildnis der Zarin, darüber eine Strahlenkrone mit der Inschrift: „*Elle n'a point d'égalé*“ (Sie hat nicht ihresgleichen). Zur Linken des Bildnisses befindet sich auf einem kleinen Postament eine sich mit den Händen auf eine Halbsäule aufstützende Figur; darunter liest man „*Pologne*“ (Polen), nicht weit davon „*Etablissement des gouvernements*“ (wohl: Errichtung der Statthaltereibezirke). Auf der rechten Seite des Postamentes, das das Bildnis der Zarin trägt, steht „*Tauride*“ (Taurien, jetzt Krim), auf der linken „*Académie Russe*“. Ferner sieht man mit der Beschriftung „*Soumission d'Héraclius*“ (Unterwerfung des Heraklius, Kaiser des oströmischen Reiches, † 641) den russischen Adler mit entfalteten Schwingen, in seinen Krallen Pergamentrollen mit den Inschriften: Gesetzesammlung, Orden des St. Georg, Volodimir-Orden, Frieden mit der Hohen Pforte.

Darunter ist die Schlacht zwischen der russischen und der türkischen Flotte in der Bucht von Tschesme (1770) dargestellt. Sinkende und in Flammen aufgehende Schiffe der türkischen Flotte, nach einem Gemälde dargestellt, das der damalige Generalkommandant der russischen Flotte, Graf Orlow, besaß.

An der rechten Seite des Postamentes befindet sich ein Gemälde, das den Triumph der schönen Künste sinnbildlich darstellt. Die beiden anderen Flächen zeigen verschiedene Trophäen, und auf dem Postament steht eine bronzene Apollostatue.

An der rechten Seite des Postamentes an der Front befindet sich das Bildnis der Zarin in ganzer Figur mit der Minerva, die jener ihre Waffen übergibt und ihr ihren eigenen Helm aufs Haupt setzt. Eine Inschrift besagt: „*Minerve se dépouille de ses attributs, pour en revêtir Catherine II*“ (Minerva entäußert sich ihrer Attribute und übergibt sie Katharina II.). Darunter befindet sich ein Gemälde, das die Einnahme von Otchakoff (6. Dezember 1788) darstellt.

An der linken Seite des Postaments liest man: „*Le Mont Parnasse*“ (Der Parnaß, d. i. der Musenberg im alten Griechenland). Die anderen Seiten zeigen verschiedene Trophäen, und auf dem Postament steht eine Bronzestatue der Minerva.